



SPARTA

Gerderath e.V.

75 Jahre



Festschrift • Preis DM 5,-

Vorwort

Vor 75 Jahren hat sich eine Gruppe junger Männer aus Begeisterung zum Fußballsport zusammengeschlossen und unseren Verein gegründet. Man kann davon ausgehen, daß alle Aktivitäten, auch die organisatorischen, von diesen jungen Männern selbst durchgeführt wurden. Aus „mündlicher Überlieferung“ wissen wir, daß in der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg große sportliche Erfolge erzielt wurden.



Durch den Krieg wurde dem Verein eine Zwangspause auferlegt.

1953 fand die Neugründung unseres Vereins statt. Männer der ersten Stunde waren mit dabei und unterstützten die damalige Spielergeneration mit Rat und Tat. Der Fußballsport war auch hier wieder alleinige Triebfeder beim Wiederaufbau des Vereines.

Nach und nach entwickelte sich die Aktivität der „Alten Herren“ zu einer Abteilung im Verein.

Ebenso wurde in den 60er Jahren der Jugendsport gefördert. Mit Unterstützung des damaligen Volksschulrektors, Herrn Niesewendt, wurde die Jugendabteilung gegründet, die seitdem eine tragende Säule des Vereines darstellt.

Inzwischen entwickelten sich aber auch andere sportliche Aktivitäten. So gehören schon seit vielen Jahren zwei Frauenturngruppen dem Verein an, die regelmäßig Gymnastik betreiben.

Besonders stolz sind wir auf unser jüngstes Kind, die Abteilung Kinderturnen. Seit nunmehr fünf Jahren setzen sich junge Mütter für die Körperertüchtigung der Kinder ein.

Die Entwicklung vom reinen Fußballverein zum vielseitigen Sportverein ist eine hervorragende Grundlage für eine gute und lange Zukunft für Grün-Weiß-Sparta Gerderath.

Ein Jubiläum ist Anlaß, Rückschau zu halten, an die Zukunft zu denken, aber besonders auch zum Feiern. Dies wollen wir auf unseren Veranstaltungen auch ausgiebig tun. Dazu laden wir alle Mitglieder und Freunde, aber auch alle Gerderather Bürger, sehr herzlich ein. Höhepunkt wird unsere Jubiläumsfeier am 15. und 16. August sein.

Leo Schmitz
Vorsitzender
Grün-Weiß-Sparta Gerderath

Grußwort

Zum 75jährigen Bestehen spreche ich dem Sportverein Grün-Weiß „Sparta“ Gerderath im Namen des Vorstandes des Fußballkreises Erkelenz, also auch für alle Vereine dieses Kreises, die allerherzlichsten Glückwünsche aus!

Ich nehme diese Gelegenheit vor allem gerne wahr, zunächst allen, die sich ehrenamtlich und uneigennützig für die vielfältigen Aufgaben im Verein zur Verfügung stellten und noch stellen, Dank und Anerkennung auszusprechen.



Fußball ist Volkssport und wird nach wie vor im weitaus überwiegenden Maße durch die vielen Amateurvereine getragen. Diese sind es, die beispielhaft, vor allem auf dem Gebiet der Jugendertüchtigung, wirken. Auch für den SV „Sparta“ Gerderath war es immer ein besonderes Anliegen, gute Jugendarbeit zu betreiben. Dafür gebührt allen bisherigen Vorständen, vor allem dem jetzigen unter dem Vorsitz von Leo Schmitz, Dank und Anerkennung.

Ich hoffe, daß der Verein weiterhin im angesprochenen Geist weiterarbeitet, habe gerne die Schirmherrschaft übernommen, und wünsche als solcher für die Zukunft bei dieser Arbeit viel Erfolg, diesen aber auch auf dem „grünen Rasen“. Die Devise muß auch weiterhin immer lauten:

„Fair geht vor!“

Indem ich allen Jubiläumsveranstaltungen einen guten Verlauf wünsche, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen und in sportlicher Verbundenheit:

Der Schirmherr

Willy Stein
Vorsitzender des
Fußballkreises Erkelenz

Erkelenz, im Mai 1998

Dankeschön!

Das in diesem Jahr stattfindende 75jährige Vereinsjubiläum warf schon seit langem seine organisatorischen Schatten voraus.

Zum einen machte sich der Vorstand Gedanken über den Ablauf des Jubiläumsjahres, zum anderen bat er Vereinsmitglieder um Mithilfe für die verschiedensten Tätigkeiten. Obwohl derartige Bitten nicht immer auf uneingeschränkte Zustimmung stießen, wurden die Ansinnen zum Wohle des Vereines immer und von allen prompt erledigt.

Manche Stunde war nötig, um in den verschiedensten Archiven im wahrsten Sinne des Wortes „herumzustöbern“, damit sowohl Tabellenstände als auch Daten der Auf- und Abstiege, aber auch Ehrungen und sonst Wissenswertes zusammengetragen werden konnten. Zahlreiche Befragungen, vor allem bei älteren Vereinsmitgliedern, führten zu erstaunlichen Kenntnissen und Erkenntnissen, die den Fragenden des öfteren in Erstaunen versetzten, ihn manchmal auch schmunzeln ließen. Viele stellten uneigennützig ihre persönlichen Unterlagen, Aufzeichnungen und Bilder zur Verfügung.

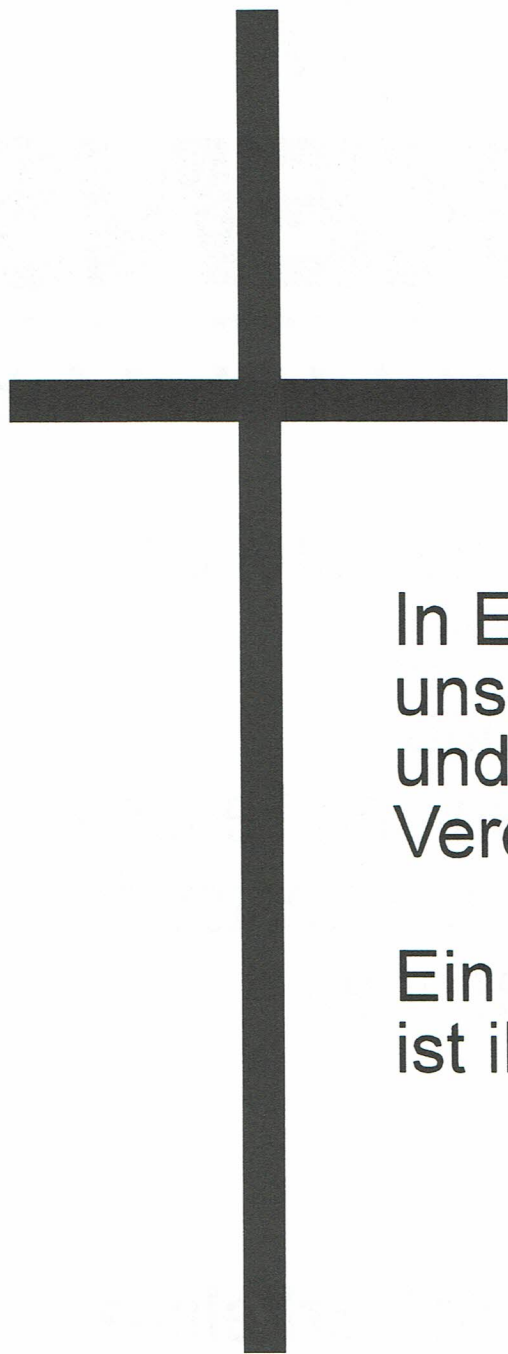
Daneben sei allen Spendern und Werbepartnern gedankt, die die finanzielle Grundlage für die Herausgabe dieser Festzeitschrift schufen.

Nur auf Grund der Mithilfe aller waren die notwendigen Arbeiten für das Vereinsjubiläum zu bewältigen. Letztlich haben viele Mitglieder und Gönner zum Gelingen beigetragen.

Der Vorstand weiß dies zu schätzen und bedankt sich recht herzlich bei allen, die sich zum Wohl des Vereines eingesetzt haben.

Der Vorstand und das Festkomitee

Ich hatt' einen Kameraden



In Ehrfurcht verbeugen wir
uns vor unseren gefallenen
und verstorbenen
Vereinskameraden.

Ein ehrendes Gedenken
ist ihnen gewiß.

Grün-Weiß-Sparta Gerderath

75 Jahre „Sportverein“

75 Jahre ist ein Ereignis, das es wert ist, zurückzublicken, aber auch, über das Erreichte stolz zu sein. Es ist heute nicht mehr möglich, Grün-Weiß-Sparta Gerderath, vielleicht besser bekannt unter „dem Sportverein“, vom kulturellen Dorfleben Gerderaths zu trennen. Neben anderen Vereinen, Gruppierungen und Gemeinschaften erfüllt der „Sportverein“ wichtige Aufgaben, auch in Beziehung auf die Jugendarbeit und -betreuung.

Zwar werden in unserem Verein zwischenzeitlich mehrere Sportarten betrieben, in der Hauptsache wird aber nach wie vor Fußball gespielt.

Fußball, eine der verbreitetsten Sportarten, wird auf der ganzen Welt betrieben. In der heutigen Form wurde das Spiel Mitte des 19. Jahrhunderts in England als eine Abart des Rugby entwickelt. Von England aus verbreitete sich das Spiel noch im letzten Jahrhundert zunächst auf den europäischen Kontinent, kurze Zeit später auch in die anderen Erdteile.

In Deutschland wurde der Fußball bereits 1900 im Deutschen Fußballbund organisiert. Die Neugründung des DFB fand 1949 statt, er hat seinen Sitz in Frankfurt a. M. Deutsche Meisterschaften

werden seit 1903 durchgeführt. Ab 1951 findet die Austragung der Meisterschaften getrennt nach Amateuren und Vertrags- bzw. Lizenzspielern statt.

In der Zeit um die Jahrhundertwende wurden die ersten Fußballvereine auch in unserer Region gegründet.

In Gerderath trafen sich 1923 einige Sportfreunde, um einen Verein, in dem Fußball gespielt wird, ins Leben zu rufen.

Der neue Verein wurde „DJK Sparta Gerderath“ genannt. Die Vereinsbezeichnung DJK, „Deutsche Jugendkraft“, wurde offensichtlich gewählt, um die enge Verbundenheit mit der katholischen Kirche zu dokumentieren.

Heute kann niemand mehr aus eigenem Erleben über die Anfänge des Vereines berichten. Die wenigen Zeitzeugen erinnern sich nur noch schwach, geraten aber bei ihren Erzählungen immer wieder ins Schwärmen.

Obwohl 1923 das historische Geburtsjahr des Vereines ist, trafen sich schon Jahre vorher Interessierte, um dem neuen Sport nachzugehen; Erzählungen zufolge soll dies schon seit 1919 der Fall gewesen sein.

Zu dieser Zeit war gerade der 1. Weltkrieg beendet. Die Nachkriegswirren mußten überstanden werden. Kaiser Wilhelm II. hatte abgedankt, Friedrich Ebert wurde erster Reichspräsident.

Ende 1923, am 8. November, versuchte Hitler einen Putsch mit dem Marsch auf die Feldherrnhalle.

Die Stabilisierung der Währung erfolgte mit der Errichtung der Deutschen Rentenbank. Mit dem nun beginnenden wirtschaftlichen Aufschwung folgten die „Goldenen Zwanziger“.

1923 wurde der Hamburger SV mit einem 3:0 über die Union Oberschöneweide Deutscher Fußballmeister.

Die ersten sportlichen Aktivitäten des neuen Vereines fanden zunächst auf verschiedenen Wiesen



innerhalb der Ortschaft statt. Im weiteren Verlauf wurde in Eigeninitiative ein Fußballplatz hergerichtet, der zwischen Gerderath und Vosseme gelegen war und bis zum Kriegsbeginn für den Sportbetrieb genutzt wurde.

Unter Anschluß an die Deutsche Jugendkraft wurden die Spiele ausgetragen. Wegen der noch geringen Anzahl gleichgesinnter Ver-

eine waren die Fahrten zu Auswärtsspielen zum Teil recht weit und mühsam. Öffentliche Verkehrsmittel in der heutigen Form gab es nicht, so daß das Fahrrad das gängige Fortbewegungsmittel war, eine Mühsal, die heute undenkbar ist.

Da Gerderath in der sogenannten „Gauliga“ spielte, mußten Fahrten bis hin in den Neusser, Krefelder und Viersener Raum, aber auch bis in das heutige Limburg bewältigt werden.

Zehn Jahre nach Gründung des Vereines übernahmen die Nationalsozialisten die Macht in Deutschland. Waren in ersten Jahren nach ihrer Machtergreifung sportliche Aktivitäten noch möglich, mußten sie im weiteren Verlauf eingestellt werden, insbesondere in den Kriegsjahren.

Bis zur Beendigung des 2. Weltkrieges war es dem Verein nicht möglich, seiner satzungsgemäßen Bestimmung nachzukommen.

War der Verein auf Betreiben junger Männer, die dem neuen Sport nachgehen wollten, gegründet worden, geschah die Rückbesinnung auf die sportlichen Aktivitäten in der Hauptsache durch diejenigen, die auf Grund der Kriegswirren den Fußballsport nicht ausüben konnten.

Dennoch ließ sich die Entwicklung des Vereines nicht aufhalten, obwohl sich die sportlichen Erfolge der Vorkriegsjahre nicht wiederholen ließen. Lange Zeit mußte die erste Mannschaft ihre Spiele in der damaligen zweiten und dritten Kreisklasse bestreiten.



Spieler, die in den Seniorenmannschaften ihre aktive Laufbahn aus Altersgründen beendeten, wollten auch nach dieser Zeit ihrem Hobby nachgehen. Aus diesem Grunde trafen sie sich mit Gleichgesinnten anderer Vereine und spielten weiter „ihren“ Fußball.

Die „Alten Herren“ waren gegründet. Seit nunmehr über 40 Jahren finden Spiele der „Alten Herren“ statt.



Bis heute treffen sie sich im Rahmen von Freundschaftsspielen. Über die Geschichte der Alten Herren und ihre Erfolge berichten die Alten Herren in einem eigenen Beitrag.

Die Ausbreitung und Beliebtheit des Fußballsports führte dazu, daß auch Kinder und Jugendliche an den Fußball herangeführt wurden.

Zu diesem Zweck wurde im Jahre 1961 eigens eine Jugendabteilung gegründet, die heute ein wichtiges Standbein des Sportvereins ist.

Die Jugendabteilung stellt sich ebenfalls mit einem eigenen Bericht innerhalb der Festzeitschrift selbst vor.

Mitte der 60er Jahre wurde die DJK Sparta Gerderath umbenannt und heißt seitdem Grün-Weiß-Sparta Gerderath.

Die erste Mannschaft wechselte häufig zwischen der zweiten und der dritten Kreisklasse.

Erst der Aufstieg 1968 in die zweite Kreisklasse brachte eine gewisse Konstanz. Es kann gesagt werden,

daß die Gründung der Jugendabteilung jetzt ihre ersten Früchte trug.

Aufstieg in die 2.Kreisklasse 1964



v.l.: Trainer K. Rodenbücher, Verhoefen, Fritz, Ginters, Sieben, Schrader, Labitan Schroller, Quadflieg, Schiffer, Engels, Berlin, 1. Vors. J. Schieren

Aufstieg in die 2.Kreisklasse 1968



Stehend v.l.: J. Johnen, H. Kühn, G. Ratkowski, W. Sieben, W. Deffur, 1. Vors.
U. Berkigt, H. Müllers, B. Hansen, P. Kokott, H. Heinen, W. Heidt

Kniend v. l.: W. Mühle, W. Clever, H. Tapper, W. Piwitt, M. Kokott, Trainer Heinrichs

Unter der Leitung von Frau Doris Scholz entstand 1968 eine Frauengymnastikgruppe.

In den 70er Jahren begann im Fußballbereich ein Aufschwung, in dessen Verlauf die erste Mannschaft bis in die Spitze der Bezirksklasse vordrang. Es konnten zwei Reservemannschaften gebildet werden, wobei die zweite Mannschaft den Aufstieg in die zweite Kreisklasse schaffte.

In der Saison 1972/1973 gelang der ersten Mannschaft mit Wilfried Sieben als Trainer der Aufstieg in die erste Kreisklasse.

Im gleichen Jahr stand das Umkleidehaus am Sportplatz kurz vor der Einweihung.

Die Partnerschaft mit Pontorson (Frankreich) wurde aufgegeben, die angestrebte neue Partnerschaft mit St. James kam zustande und hat bis heute Bestand. Zahlreiche gegenseitige Besuche zeugen von einer freundschaftlichen Atmosphäre.

Der Verein Grün-Weiß-Sparta Gerderath feierte im Jahre 1973 sein 50jähriges Bestehen mit Ehrungen verdienter Mitglieder und einer Tanzveranstaltung im Pfarrzentrum.

Die erste Saison nach dem Aufstieg in die erste Kreisklasse war geprägt von einem ständigen Kampf gegen den Abstieg. Mit dem neuen Trainer Heinz Walter Lambertz wurde das Ziel des Klassenerhaltes erreicht.



Stehend v. l.: W. Sieben, U. Berkigt, H. Rahn, H. Schablitzky, H. Schäfer, R. Dunmann, B. Fischer, K. Rother, K. Hark, G. Sterlein, H. Fäustel, L. Brühl.
Kniend v. l.: P. Kokott, F. J. Wilms, H. Herbers, H. Heutz, H. Tapper, P. Mielke.

Zur neuen Saison 1974/1975 wurde Wilfried Sieben wieder als Trainer verpflichtet. Unter seiner Führung gelang der Aufstieg in die Bezirksklasse. Die gesamte Meisterschaftssaison war ein ständiger Zweikampf zwischen Grün-Weiß-Sparta und dem SC 09 Erkelenz.

Zwei Jahre spielte die erste Mannschaft recht erfolgreich in der Bezirksklasse. Zeitweilig war man sogar in der Lage, in der oberen Tabellenregion mitzumischen.

Am 20. 8. 1977 wurde der neue

Rasenplatz eingeweiht. Im Rahmen der Einweihungsfeierlichkeiten spielte Gerderath gegen eine Auswahl der Stadt Erkelenz und unterlag mit 2:3.

Zu Beginn der Saison 1977/1978 wurde die Mannschaft durch Spielerabgänge geschwächt, so daß die Klasse nicht gehalten werden konnte.

Erst im fünften Spiel der Saison gelang der erste Sieg. Ständig stand man in der Nähe eines Abstiegsplatzes, oft sogar am Tabellenende.

Bezirksligaaufstieg 1975



Stehend v. l.: Trainer W. Sieben, F. J. Wilms, R. Dunmann, H. Schäfer, K. Rother, B. Fischer, D. Hoffmann, P. Kokott, Betreuer H. Hoffmann, 2. Vors. O. Beyer

Kniend v. l.: H. Schablitzky, G. Wilms, H. Rahn, M. Kokott, R. Bowens, U. Nitschke, L. Brühl, H. Heutz.

Nach dem Abstieg wird Klaus Berkigt als Spielertrainer verpflichtet. Er ist ein Gerderather Eigengewächs, der in Spartas Jugendabteilung das Fußballspielen erlernte. Später wechselte er zur A-Jugend des 1. FC Mönchengladbach und spielte anschließend für vier Jahre als Halbprofi beim damaligen niederländischen Ehrendivisionär VV Venlo.

Das Meisterschaftsjahr wurde mit einem vorderen Tabellenplatz abgeschlossen.

1979 wird unter der Leitung von Erika Kieker eine Frauenturngruppe gegründet, die sich im weiteren Verlauf dem Verein Grün-Weiß-Sparta Gerderath anschloß.

Auf ihren Bericht in dieser Schrift wird hingewiesen.

Zu Saisonbeginn 1980/1981 erhielt Klaus Berkigt ein Angebot als Spieler und wechselte kurzfristig zum Rheydter SV.

Dieter Pauls, ehemaliger Verbandsligaspieler von Borussia Hückelhoven, konnte daraufhin als Trainer verpflichtet werden.

Es wurde insgesamt eine gute Saisonleistung abgeliefert, am Ende erreichte man aber nur knapp hinter dem SC 09 Erkelenz den zweiten Tabellenplatz und mußte die Aufstiegsambitionen noch einmal zurückstellen.

DUS AIR-CARGO-CENTER

KUNERT TRANSPORT

- **Sonderfahrten
rund um die Uhr**
- **Overnight Service**

*Innovative
Lösungen
für Ihre
Transporte*

Tel. 02 11 / 42 00 71

Die Jahre von 1981 bis 1989 wurden geprägt durch die Trainertätigkeit von Gerd Wilms.

Auch er ist ein Gerderather Eigengewächs. Er spielte beim 1. FC Mönchengladbach und danach bei Fortuna Düsseldorf. Maßgeblich war er als Spieler am ersten Aufstieg von Sparta Gerderath in die Bezirksklasse beteiligt. 1977 wechselte er für drei Jahre als Spielertrainer zum STV Lövenich.

Der Abstieg aus der Bezirksliga 1978 sollte in der Saison 1981/82

in beeindruckender Weise korrigiert werden.

Im Juni schied man in der Saisonvorbereitung noch in der zweiten Runde des Kreispokals gegen den in der Bezirksliga spielenden STV Lövenich mit einem 0:2 aus.

Am 18. Juli bestritt der SC Myhl, 1981 Ausrichter der Spiele um den damaligen Raiffeisenpokal, das Endspiel gegen die mittlerweile neu formierte Gerderather Mannschaft, die als Außenseiter gegen den Bezirksligisten galt. Gerd Wilms erzielte das einzige Tor.

Bezirksligaaufstieg 1982



Stehend: H. Güler, W. Hlavsa, H. Wilms, F. Walter, F. Galonska, A. Hemmann, G. Walter, U. Bowens, H. Schablitzky
Kniend: J. Hlavsa, R. Cordoni, J. Hlavsa, G. Wilms, R. Dietrich, R. Bowens, P. Kokott

Die folgenden Meisterschaftsspiele wurden mit einem Punktverhältnis von 52:4 und einem Torverhältnis von 91:19 ungeschlagen abgeschlossen. Schon fast ist in Vergessenheit geraten, daß es damals für einen Sieg nur zwei Punkte gab, um so erstaunlicher ist das abschließende Punkt- und Torverhältnis.

Nach sieben gewonnenen Spielen gab es im Heimspiel gegen den SV Klinkum, seinerzeit mit Aufstiegsambitionen, mit einem 1:1 das erste Unentschieden.

Die weiteren Unentschieden mußten erst in der zweiten Saisonhälfte hingenommen werden und wurden durch den SV Wildenrath (1:1), Roland Millich (0:0) und im letzten Spiel durch den TuS Jahn Hilfarth (0:0) erzielt.

Ein Jahr später schaffte die zweite Mannschaft den Aufstieg in die B-Liga.

Das neue Spieljahr begann wieder mit dem Gewinn des Raiffeisenpokals. Ausrichter SV Wildenrath wurde mit 4:0 besiegt.

In der Stadtmeisterschaft, die in Kückhoven ausgetragen wurde, unterlag die Gerderather Mannschaft in einem denkwürdigen Spiel dem SC 09 Erkelenz in der Verlängerung mit 4:5.

Die folgende erste Bezirksligasaison verlief planmäßig.

Das Jahr 1983/1984 begann mit dem dritten Sieg im Raiffeisenpokal in Folge, so daß der Pokal in den Besitz von Grün-Weiß-Sparta Gerderath überging. In Dalheim wurde der SC Myhl mit 4:1 besiegt.

Die anschließende Meisterschaftssaison verlief erfolgreich,

Raiffeisenpokalsieg 1982



lange spielte man oben mit und hatte zeitweise schon den Aufstieg in die Landesliga vor Augen.

Die zweite Mannschaft errang 1984 gegen die Reserve des SC 09 Erkelenz die Stadtmeisterschaft der Reservemannschaften.

1986 ist das Gründungsjahr der Dorfmeisterschaft. Sie wurde von Rolf Bowens, derzeitiger Trainer der ersten Mannschaft, auf Grund eines gemeinnützigen Gedankens ins Leben gerufen und ist heute fester Bestandteil des Gerderather Dorflebens.

Erster Titelträger wurde die Evangelische Jugend.

Im August 1986 gewann Sparta das Niko-Peters-Turnier in Kleingladbach mit einem 4:2 über den SV Golkrath.

Am siebten Spieltag der Saison 1986/1987 war Sparta Gerderath Tabellenletzter, nachdem man in Beggendorf mit 2:5 unterlegen war.

Stadtmeister der Reservemannschaften 1984

2. Mannschaft von Grün-Weiß-Sparta Gerderath



Stehend v.l.: Betr. M. Engels, M. Ketter, P. Kokott, H. Sloot, W. Chowanietz,
W. Hoffman, J. Küpper, M. Schmitz, Betr. U. Nitschke

Kniend v.l.: A. Salzmann, U. Bowens, H. Herbers, M. Keller, J. Sinanoglu, A. Hemmann,
R. Mnietskowski



DORNBUSCH

WIE DIE MÄNNER, SO DIE HEMDEN.



Hut
Jansen
Herrenausstatter

Kölner Straße 15
41812 Erkelenz



Spielszene aus dem Bezirksligaspiel Sparta Gerderath – SC Beeck. Im Hintergrund sind einige ehemalige Gerderather Fußballgrößen, als aufmerksame Zuschauer, zu erkennen.

Am Ende belegte man nach einer wechselhaften Saison den sechsten Platz.

Die zweite Mannschaft wird 10., nachdem man während der gesamten Spielzeit gegen den drohenden Abstieg aus der B-Liga kämpfen mußte.

Vielen ist heute noch erinnerlich, daß im März 1987 auf der Sportanlage nicht gespielt werden konnte, weil Maulwürfe den Platz in eine Mondlandschaft verwandelt hatten.

Im Juni 1987 verlor Sparta das Endspiel der Stadtmeisterschaft in Holzweiler gegen den SC 09 Erkelenz mit 2:5.

Die neue Saison stand von Beginn an unter schlechten Vorzeichen. Zahlreiche Leistungsträger konnten wegen ihrer Bundeswehrezugehörigkeit oder aufgrund langwie-

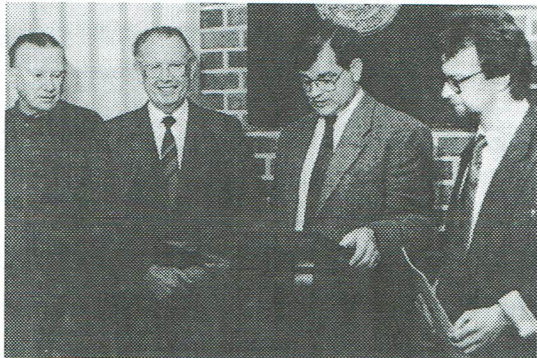
riger Verletzungen nicht am Spiel- und Trainingsbetrieb teilnehmen, so daß man sich als Ziel den Klassenerhalt setzte. Obwohl die Mannschaft zeitweilig auf dem neunten Tabellenplatz stand, wurde ständig gegen den Abstieg gespielt. Letztlich nutzten alle Anstrengungen nichts, so daß der Abstieg aus der Bezirksklasse die Folge war.

In der Vorbereitung zur Saison 1988/1989 verlor Grün-Weiß-Sparta Gerderath das Endspiel im Niko-Peters-Turnier mit 1:3 gegen den SC Beeck.

Die Mannschaft, die aus der Bezirksklasse abgestiegen war, blieb weitgehend zusammen. Gemeinsam setzte man sich das Ziel des direkten Wiederaufstieges.

**SEI FAIR ZUM
SCHIEDSRICHTER**

Mit Borussia Hückelhoven lieferte man sich ein Kopf-an-Kopf Rennen um die Meisterschaft und den Aufstieg. Die Mannschaft belegte den zweiten Platz und mußte Hückelhoven den Aufstieg überlassen.



Jakob Franzen (2. v. l.) ist Ehrenvorsitzender von Sparta Gerderath. Sein Nachfolger als Vorsitzender, Werner Schild (2. v. r.) überreichte ihm ein Bild. Zu den Gratulanten gehörten der zweite Vorsitzende Otto Beyer (links) und Geschäftsführer Georg Hansen. (Foto: Koenigs)

In der am 30. März 1989 stattfindenden Jahreshauptversammlung übergab Jakob Franzen nach 18 Jahren das Amt des ersten Vorsitzenden in jüngere Hände. Er wurde wegen seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenvorsitzenden gewählt. Die Ehrung nahm sein Nachfolger Werner Schild vor.

Gerd Wilms teilte dem Vorstand bereits im Herbst seine Entscheidung mit, das Traineramt nach der Saison abgeben zu wollen. Roland Rath wurde als neuer Trainer für die Saison 90/91 verpflichtet. Im Sommer 1990 gewann Sparta zum zweiten Mal das Niko-Peters-Turnier in Kleingladbach mit einem 5:2 gegen Borussia Hückelhoven II.

Nach dem knapp verpaßten Wiederaufstieg beendeten zahlreiche Leistungsträger ihre Laufbahn. In den folgenden Jahren spielte die Mannschaft in der Kreisliga A nur eine untergeordnete Rolle und

belegte meist nur Mittelfeldplätze. Einige Male mußte man gegen einen weiteren Abstieg kämpfen.

Vor dem ersten Spiel der Saison 1991/1992 übergab Roland Rath das Traineramt an Helmut Rahn. Zu Beginn der Saison wurden zahlreiche Spiele gewonnen, die auf ein hohes Maß an Disziplin zurückzuführen waren. Im weiteren Verlauf, insbesondere zum Saisonschluß, gab es zahlreiche Undiszipliniertheiten, so daß man letztendlich noch gegen den Abstieg kämpfen mußte und schließlich nur den 14. Platz belegte.

Die zweite Mannschaft hatte sich neu formiert und strebte den Aufstieg in die Kreisliga B an. Das Ziel wurde jedoch knapp verfehlt.

Die folgende Meisterschaftsserie 1992/1993 begann mit fünf Niederlagen, erst danach folgten ein Unentschieden und ein Sieg. Der weitere Saisonverlauf war sehr wechselhaft, ständig wurde gegen den Abstieg gespielt. Der Klassenerhalt der ersten Mannschaft in der Kreisliga A wurde mit viel Glück geschafft. Es konnte nur der vorletzte Platz erreicht werden.

Zu Beginn des Jahres 1993 wurde auf Grund privater Initiative mit Unterstützung des Vereines eine Kinderturngruppe unter der Leitung von Frau Frentzen-Millhofer und Frau Schließer gegründet. Der Zuspruch war von Beginn an sehr groß und hält bis heute an. Mittlerweile werden in drei Gruppen unter der Leitung von Liane Wilms bereits dreijährige Kinder sportlich betreut. Die Kinderturngruppe werden im weiteren Ver-

lauf dieser Festzeitschrift besonders vorgestellt.



Bei Sparta Gerderath wurden Leo Heutz (Mitte) und Conrad Scholz zu Ehrenmitgliedern ernannt. Vorsitzender Leo Schmitz (rechts) gratulierte herzlich. Foto: Koenigs

In der Jahreshauptversammlung 1993 wurden Leo Heutz und Conrad Scholz wegen ihrer Verdienste um den Verein, besonders wegen ihres Engagements in der Jugendarbeit, zu Ehrenmitgliedern gewählt. Nicht nur Grün-Weiß-Sparta Gerderath, sondern auch die beiden neuen Ehrenmitglieder wurden 70 Jahre alt.

In der gleichen Jahreshauptversammlung wurde eine neue Satzung vorgestellt und von den anwesenden Mitgliedern angenommen. Von nun an ist die Jugendabteilung eigenständiger. Die Jugendlichen erhielten ein höheres Maß an Mitbestimmung in ihrem Bereich. Der Jugendvorstand wird nunmehr von den Jugendlichen anlässlich eines sogenannten Jugendtages selbst gewählt. Der Vorsitzende der Jugendabteilung wird seitdem in der Jahreshauptversammlung des Gesamtvereins den Mitgliedern vorgestellt und ist gleichzeitig or-

dentliches Mitglied des Vereinsvorstands. Zuvor erfolgte die Wahl von den erwachsenen Mitgliedern. Ein Familienbeitrag wurde eingeführt.

Rolf Küppers, Mitglied der bereits erwähnten Bezirksligamannschaft, übernahm vor der Saison 1993/1994 das Traineramt von Helmut Rahn.

Es folgte eine wechselhafte Saison, die mit einem Mittelfeldplatz abgeschlossen wurde.

Nach einer schlechten Saison 1994/1995, die mit einem Platz im unteren Tabellendrittel abschloß, konnte im folgenden Jahr aus Personalgründen eine zweite Mannschaft nicht mehr gemeldet werden.

Willi Wilms hatte das Amt des Trainers übernommen und führte die Mannschaft auch durch die Spielsaison 1996/1997.

Eine zweite Mannschaft wurde zwar gemeldet, mußte aber noch vor Saisonbeginn aus Personalgründen wieder zurückgezogen werden.

Die erste Mannschaft spielte ständig gegen den Abstieg und lag zeitweilig sogar auf dem letzten Platz.

Mit großartigem Einsatz wurden die letzten fünf Saisonspiele nicht mehr verloren. Letztlich wird der Klassenerhalt erst im letzten Spiel in Wegberg mit einem deutlichen Sieg geschafft. Der Nichtabstieg wird wie ein Aufstieg gefeiert. Ein besonderer Dank galt den zahlreichen Anhängern, die die Mannschaft bis zum Schluß unterstützten.

Neben dem bereits feststehenden Absteiger SC Wegberg mußte nun auch der SV Venrath den Weg in die Kreisliga B antreten.

Rolf Bowens löste zum Spieljahr 1997/1998 den bisherigen Trainer Willi Wilms ab. Neue Spieler wurden verpflichtet, dazu konnten Spieler, die den Verein in den Vorjahren verließen, wieder zurückgeholt werden.

Gleichzeitig gelang es, wieder eine zweite Mannschaft zu formieren.

Insgesamt war für diese Saison beabsichtigt, die vergangenen schwachen Spielzeiten vergessen zu machen. Bereits in den Vorbe-

reitungsspielen wurden die Absichten deutlich.

Zu Beginn der Meisterschaftsrunde mußte Sparta gegen die drei Aufstiegsfavoriten Hilfarth, Holzweiler und Uevekoven antreten. Lediglich gegen den TuS Jahn Hilfarth gelang es, einen Punkt zu erringen.

Nach weiteren Rückschlägen in Oberkrüchten, gegen Erkelenz und Kleingladbach konnte die Mannschaft ihre Spiele positiv gestalten, so daß zum Jahresschluß 1997 ein fünfter Tabellenplatz erreicht werden konnte. Die weiteren Spiele im Jubiläumsjahr werden zeigen, ob die Mannschaft auch weiterhin den eingeschlagenen Weg fortsetzen kann.

Die 1. Mannschaft im Jubiläumsjahr



Stehend v. l.: Trainer R. Bowens, M. Schmitz, C. Ulus, M. Muzers, A. Stach, M. Siegers, K. Özdemir, Obmann H. Herbers

Kniend v. l.: M. Küppers, M. Gökmen, T. Pala, M. Grafen, M. Engel, V. Korst, C. Holtby, R. Sallas

Es fehlen: M. Dunmann, P. Kaczmarzyk, H. Güler

Positiv ist anzumerken, daß bisher junge, ungestüm agierende Spieler deutliche Fortschritte gemacht haben und so auf dem besten Wege sind, eine Vorbildfunktion zu übernehmen.



Bei Sparta Gerderath wurde Otto Beyer (Mitte) vom Vorsitzenden Leo Schmitz zum Ehrenmitglied ernannt. Für 40jährige Vereinszugehörigkeit wurde Josef Wolters geehrt. Foto: Koenigs

Die II. Mannschaft ist ähnlich gut in ihre nunmehr erste Saison gestartet und belegt ebenfalls den fünften Tabellenplatz.

In der Jahreshauptversammlung 1998 wird Otto Beyer zum Ehrenmitglied gewählt.

Die 2. Mannschaft im Jubiläumsjahr



Stehend v. l.: R. Sallas, A. Zukan, U. Simon, A. Cullmann, E. Tezcan, G. Becker, J. Korsten, D. Böse, P. Behrens,

Kniend v. l.: F. Lauer, A. Jansen, F. Kremer, W. Wilms, M. Rosek, A. Hemmann, F. Reimer

Bilderbogen Sparta Gerderath



„DJK“ - „Sparta“ - „Grün-Weiß“

Die Gründer gaben 1923 dem neuen Verein den Namen „DJK Gerderath“. Bei der Namensgebung war die Nähe zur katholischen Kirche und die Verbundenheit mit ihr ausschlaggebend.

Die „Deutsche Jugendkraft“ ist ein katholischer Jugendsportbund. Darin waren zahlreiche Sportvereine organisiert, die weit bis nach dem zweiten Weltkrieg diesen Namen führten, einige bis zum heutigen Tag.

Bei den Recherchen zur Namensgebung des Vereines konnte nicht geklärt werden, ob bereits zum Gründungszeitpunkt im Vereinsnamen der Zusatz „Sparta“ vorhanden war.

Jedenfalls erinnern sich noch einige langjährige Mitglieder daran, daß dieser Zusatz auf jeden Fall vor dem Krieg Bestandteil des Vereinsnamens war, so daß davon auszugehen ist, daß der Verein seit seiner Gründung auch „Sparta“ hieß.

Unbekannt ist heute, welche Beweggründe die Mitglieder hatten, dem Verein den Bei-

namen „Sparta“ zu geben. Aus heutiger Sicht kann gesagt werden, daß dies unter Anlehnung an die antiken, „spartanischen“ Zeiten geschehen ist.

Sparta war eine griechische Stadt auf dem Peloponnes, die gegen 1050 v. Chr. besiedelt wurde.

Ihre Einwohner richteten einen Staat eigener Prägung ein. Die Spartiaten, bei denen es sich um die sogenannten Vollbürger handelte, bildeten eine geschlossene (militaristische) Oberschicht. Sparta übernahm seit der Mitte des 6. Jh. v. Chr. die Führung der Staaten auf dem Peloponnes und in den Perserkriegen an der Seite Athens die Vorkämpferschaft für ganz Hellas.

Der Aufstieg Athens (Attischer Seebund) führte zur gegenseitigen Rivalität. Den Peloponnesischen Krieg, der im Jahre 431 v. Chr. ausbrach, konnte Sparta mit persischer Hilfe gewinnen.

Mit der Niederlage in der Schlacht bei Leuktra, 371 v. Chr., und dem Verlust Messeniens endete Spartas große Zeit.

Der Begriff spartanisch bedeutet streng, hart, genügsam, anspruchslos, kämpferisch.

Auch nach dem zweiten Weltkrieg wurde der Verein unter dem Gründungsnamen weitergeführt.

Im Jahre 1966 führte die Mitgliederversammlung unter Leitung des damaligen Vorsitzenden Udo Berkigt eine Namensänderung herbei, so daß der Verein seitdem Grün-Weiß-Sparta Gerderath heißt. Gleichzeitig erfolgte der Eintrag in das Vereinsregister und kann seitdem den Zusatz e. V. führen.

Mit der Namensänderung wurde der Anschluß an den Westdeutschen Fußballverband beschlossen.

In der Hauptsache gab es zwei Gründe für die Umbenennung des Vereines:

Zum einen mußten die Mitglieder einen bestimmten Geldbetrag an den Verband „Deutsche Jugendkraft“ abführen, ohne dafür Gegenleistungen zu erhalten. Mit dem Anschluß an den Westdeutschen Fußballverband wurden dem Vereinen Vorteile zugestanden. So mußten weiterhin zwar Beiträge an

den neuen Verband abgeführt werden, es wurden aber gleichzeitig Gegenleistungen geboten, z. B. Zuschüsse für Trainer.

Da Grün und Weiß die Vereinsfarben des Vereines sind, wurde bei der Namensänderung folgerichtig ein entsprechender Eintrag beschlossen.



Die Jugendabteilung

Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen ist eine wichtige und lohnenswerte Aufgabe, auch bei uns in der Jugendabteilung von Grün-Weiß-Sparta Gerderath.

Während in den Anfängen der Verein in der Hauptsache durch die erste Mannschaft nach außen vertreten wurde, sind heute die Mannschaften in der Jugendabteilung den Seniorenmannschaften in der Bedeutung ebenbürtig, da gerade hier das Potential für die Vereinszukunft zu sehen ist.

Die Jugendabteilung von Grün-Weiß-Sparta Gerderath wurde im Jahre 1961 gegründet. Als erster Jugendleiter wurde seinerzeit Herr Niesewendt gewählt. Sein Nachfolger war Werner Nickel. Ihm folgte Helmut Wierauske, der erste Kontakte mit Berlin-Spandau knüpfte.

Unter Conny Scholz und Leo Heutz erlebte die Jugendabteilung eine erste Blütezeit. Sie führten Kinder an den Fußballsport heran, die im

weiteren Verlauf einen wesentlichen Anteil am Erfolg der ersten Mannschaft mit den Aufstiegen bis in die Bezirksklasse hatten.

Daß das Niveau der Jugendabteilung bis heute ungebrochen ist, ist den Nachfolgern, Werner Siegers, Adam Pstrong, Claus Händel und Gertrud Schuler zu verdanken.

Neben den Beziehungen nach Berlin folgten Ende der 60er Jahre unter der Leitung von Conny Scholz Kontakte nach Birmingham.

Während Leo Heutz allgemein die Beziehungen nach Saint-James auf- und ausbaute, führte Conny Scholz auch die Jugendabteilung zu unserem Städtepartner, so daß auch hier zwischenmenschliche Kontakte aufgebaut wurden.

Das ständige Engagement von Leo Heutz und Conny Scholz um den Verein im allgemeinen, aber auch um die Jugendabteilung im besonderen, führte dazu, daß beide von den Vereinsangehörigen zu Ehren-

mitgliedern gewählt wurden. Leo Heutz wurde darüber hinaus Ehrenbürger der Partnerstadt Saint James. Leider ist er im Jahr 1997 verstorben.

Conny Scholz sprang vor kurzem noch ein, als ein Platzwart gesucht wurde.

Herzlichen Dank!

Daß die Kinder und Jugendlichen im Verein eine wesentliche Rolle spielen, erkennt man auch daran, daß deren Betreuung in einer eigenen Abteilung geschieht.

Die Aufwertung unserer Jugendabteilung erfolgte 1993, als in der Jahreshauptversammlung eine neue Satzung verabschiedet wurde, in der festgeschrieben ist, daß unsere Abteilung praktisch eigenständig die zugewiesenen Aufgaben erfüllt. Selbst unser Jugendleiter wird nicht mehr, wie bis zu diesem Zeitpunkt, von den erwachsenen Vereinsmitgliedern, sondern von den Jugendlichen selbst gewählt.

Dennoch ist der Jugendleiter gleichberechtigtes Mitglied im Vereinsvorstand.

Es ist nicht möglich, die gesamten sportlichen Erfolge der Jugendab-

teilung in diesem Bericht niederzulegen dies würde den Rahmen der Festzeitschrift sprengen.

Auf jeden Fall müssen die Jugendsportwochen erwähnt werden, die seit 1987 stattfinden. Sie sind fester Bestandteil des Terminkalenders der Gerderather Dorfgemeinschaft und der Jugendabteilungen zahlreicher Vereine, die Mannschaften zu dem Turnier entsenden.

Jedes Jahr im Mai werden die Turnierspiele durchgeführt, von den „Pampers-Mannschaften“ bis hin zu den A-Jugendlichen.

Unser nächstes Turnier findet in der Zeit vom 20. bis 25. Mai 1998 statt. Dazu sind Sie herzlich eingeladen, zumal ständig für das leibliche Wohl gesorgt sein wird.





Osterturnier 1997

Zur festen Veranstaltung wurde in den letzten Jahren auch das Osterturnier, bei dem sich vor allem das gemeinsame Eiersuchen, im Anschluß an die Spiele, großer Beliebtheit erfreut.

Der Zuspruch der Kinder und Jugendlichen zur Jugendabteilung ist nach wie vor ungebrochen. Probleme bereitet lediglich hin und wieder die Anzahl der Trainer und Betreuer. Da sie nicht immer in einer genügenden Anzahl zur Verfügung stehen, konnten in einigen Fällen

Mannschaften nicht für einen ordentlichen Spielbetrieb gemeldet werden.

Bitte überlegen Sie einmal, ob Sie sich nicht berufen fühlen, sich bei uns sozial zu engagieren, indem Sie Kinder und Jugendliche sportlich betreuen. Sollten Sie daran Interesse haben, wenden Sie sich bitte an die Jugendleiterin, Gertrud Schuler, Tel.: 02432/1607.



Zur Zeit sind in unserer Jugendabteilung 136 Kinder und Jugendliche organisiert, die von 24 Trainern und Betreuern nicht nur an das Fußballspiel herangeführt werden.

Vielleicht noch ein Wort zur Integration ausländischer Kinder: Leider hört und liest man in unregelmäßigen Abständen davon, daß sich Deutsche und Ausländer nicht verstehen.

Für den Verein und ganz besonders für unsere Jugendabteilung gilt dies nicht. Es sind alle Kinder und Jugendlichen herzlich willkommen. Sie haben nicht nur gemeinsam Spaß am Fußball, sondern verbringen auch sonst ihre Freizeit miteinander.

Der Vorstand der Jugendabteilung!

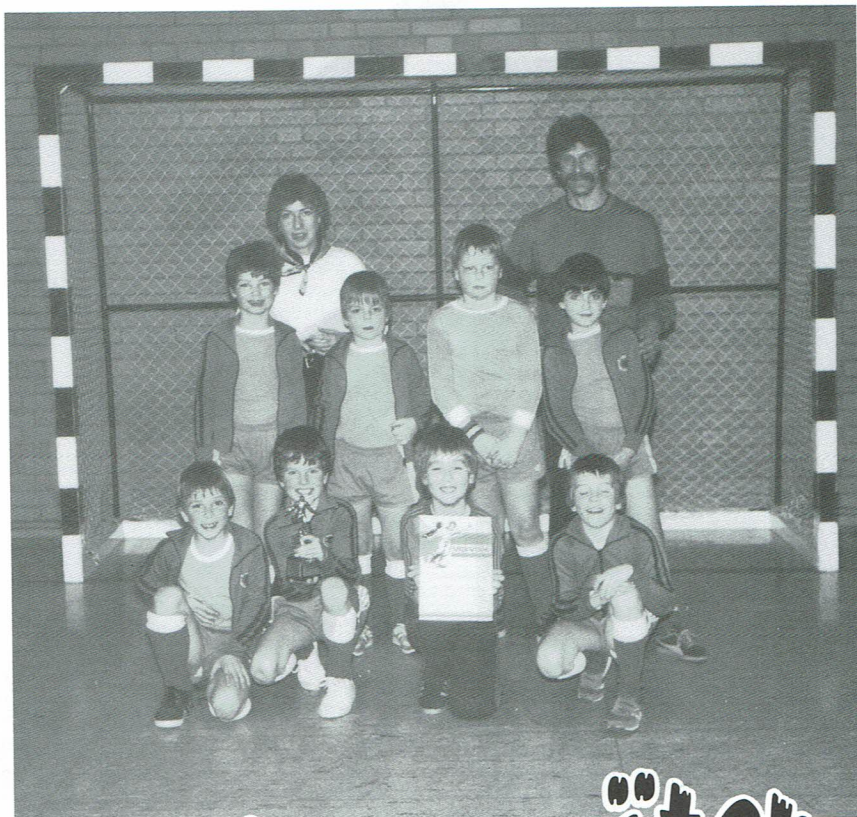
Unsere A-Junioren im Jubiläumsjahr



Stehend v. l.: S. Johnson, C. Pstrong, H. Koyun, E. Tezcan, D. Preston, B. Risters,
H. Bolum, H. Röder, I. Chappel

Kniend v. l. : J. Johnson, V. Sinoplu, R. Lehrke, M. Rissen, S. Lehrke, M. Yildirim,
B. Özdemir

**F-Jugend
Kreismeister
1985**



... **11 Jahre später** ...



**F-Jugend
Kreismeister
1996**



Bilderbogen Jugend- abteilung

Die „Alten Herren“



Ist man jemals zu alt für sein Hobby? Natürlich nicht.

Allerdings muß jeder hier und da seinem Alter Tribut zollen. So wachsen auch beim Grün-Weiß-Sparta Gerderath in regelmäßigen Abständen Spieler aus ihrer aktiven Laufbahn heraus. Auf das einmal gewählte Hobby will aber von uns niemand verzichten, ist man doch im besten Mannesalter und strotzt geradezu vor Gesundheit.

Aus diesem Grunde war es auch kein Wunder, daß sich vor mittlerweile über 40 Jahren Fußballspieler zusammenschlossen, die nicht mehr in einer der Seniorenmannschaften spielten, aber für das Altenteil zu jung waren.

Praktisch aus einer Laune heraus spielte man „nur so zum Spaß“ den geliebten Fußball. Gleichgesinnte, auch in anderen Vereinen, waren schnell gefunden.

Ein genaues Gründungsdatum kann heute nicht mehr genannt werden.

Jedenfalls nannte man die neue Mannschaft „Alte Herren“, kurz AH.

Neben dem geliebten Fußball legen wir sehr viel Wert auf die „dritte Halbzeit“. Dabei handelt es sich um ein lockeres Beisammensein, bei dem man sich mit den eigenen Mitspielern, aber auch mit dem Gegner in einer gelösten Atmosphäre zusammensetzt. Immer wieder kommt man dabei auf „die alten Zeiten“ zu sprechen. Bei dem Schwelgen in den Erinnerungen wird dann hier und da zum Leidwesen der Ehefrauen schon mal die fortgeschrittene Zeit übersehen.

In der Entwicklung unserer Mannschaft hat es aber nicht nur Höhen gegeben. Es gab Zeiten, in denen der Spielbetrieb nur stattfinden konnte, weil sich einige unserer Sportfreunde über Gebühr in den Dienst der Alten Herren stellten, indem sie Spiele abschlossen, für Spielkleidung und Bälle sorgten und sich vor allen Dingen kurz vor den Spielen um eine genügende Anzahl von Aktiven bemühten.

Dennoch mußte Anfang der 80er Jahre für eine kurze Zeit der Spielbetrieb eingestellt werden, weil die Lust am Fußball nicht mehr bei allen vorhanden war. Dies aber hatte direkt zur Folge, daß das Interesse an den Alten Herren größer war als je zuvor, offenbar war es der sogenannte heilsame Schock.

In der Folgezeit, praktisch bis heute, nahm unsere Mannschaft einen phantastischen Aufschwung. Sie wurde zu einer Stütze des Vereins, nach innen, aber auch nach außen durch eine Steigerung des allgemeinen Ansehens.

Die beiden Seniorenmannschaften wurden von uns in Notfällen, sprich bei Personalmangel, tatkräftig unterstützt, indem wir Spieler abstellten. Allen ist eben klar, daß der Freizeitwert der Alten Herren hinter den Belangen des Vereines zurückstehen muß.

Jährlich tragen wir zwischen 20 und 30 Spiele gegen andere Mannschaften aus.



Unsere guten Kontakte zu Vereinen der näheren und weiteren Umgebung hatten zur Folge, daß wir in der Lage waren, ein eigenes Turnier zu veranstalten. Während das erste Turnier noch in einem kleinen, bescheidenen Rahmen stattfand, entwickelten sich die weiteren zu einer festen Größe im Veranstaltungskalender der Gerderather Dorfgemeinschaft.

Einhergehend mit dieser Entwicklung wurden für unsere Mitglieder, insbesondere aber für unsere Lebens- und Ehepartner weitere Veranstaltungen ins Leben gerufen. Dabei sei nur an verschiedene Karnevalsfeiern erinnert, die bei den Beteiligten und Zuschauern auch

heute noch ab und zu für Gesprächsstoff sorgen.

In der Folgezeit sorgten wir mit der Einführung eines Neujahrshexens für einen weiteren Höhepunkt. Es findet an jedem 1. Januar in unserem Vereinslokal statt.

Sommerfeste, Fahrradtouren, Kameradschaftsabende und Ausflüge runden die Aktivitäten ab. Natürlich nehmen unsere Familienangehörigen daran teil.

Als Höhepunkte in der Geschichte unserer Alten Herren kann man den mehrmaligen Gewinn der Meisterschaft der Stadt Erkelenz für Altherrenmannschaften ansehen.



Stadtmeister 1986

Stehend v.l.: F. Fritz, F. J. Wilms, H. Schäfer, W. Eckhart, P. Kokott, H. Dammer, H. Schablitzky, J. Merkenich, K. H. Verhoefen.

Kniend v.l.: D. Kruppa, M. Zimutta, H. Paffen, H. Herbers, G. Wilms, B. Fischer, K. H. Korst, E. Galonska.

Kreismeister Ü 40 1997



*Stehend v. l.: R. Küppers, P. Kokott, H. Herbers, B. Gause, R. Bowens, H. Schablitzky
O. Mnietzkowski
Kniend v. l.: H. Paffen, W. Wilms, F. Fritz, A. Wollitz, U. Gause*

1988 und 1997 errangen die Ü 40 (Aktive, die über 40 Jahre alt sind) die Kreismeisterschaft und durften 1988 den Fußballkreis Erkelenz in der Sportschule in Hennef vertreten und um die Mittelrheinmeisterschaft kämpfen.

Alle, die im entsprechenden Alter sind und Spaß am Fußball verspüren, sind herzlich eingeladen, bei uns mitzumachen. Ein Plätzchen ist immer frei.

Ansprechpartner ist der derzeitige 1. Vorsitzende der Alten Herren, unser Sportsfreund Heinz Wilms, Tel.: 02432/81378.

Der Vorstand der Alten Herren



Die Damenmannschaft

(Eine fast vergessene Truppe)

Von vielen schon fast vergessen, von einigen gar nicht gewußt: In den Jahren von 1972 bis 1977 hatte Grün-Weiss-Sparta Gerderath eine Damenmannschaft.

Auf Initiative von einigen „fußballhungrigen Amazonen“ wurde sie ins Leben gerufen.

Frau Abzug wurde Betreuerin und Helmut Wierauske Trainer.

Den größten sportlichen Erfolg hatte die Mannschaft 1975, als sie die Kreismeisterschaft errang.

Leider mußte die Mannschaft 1977 ihren Spielbetrieb einstellen, weil entsprechender Nachwuchs nicht mehr zur Verfügung stand.



Kinderturnen bei „Sparta“

Obwohl „Sparta“ in seinen Satzungen immer die Gründung verschiedener Abteilungen zuließ, wurde lange Zeit „nur“ Fußball gespielt. Anfragen zahlreicher Eltern an den Verein, vor allen Dingen aber die Eigeninitiative von Michaela Frentzen-Milhofer und Sabine Schließer, führten schließlich zur Gründung einer Kinderturngruppe.

Vorausgegangen waren Bemühungen, eine geeignete Stunde im Belegungsplan der Turnhalle zu finden. Nachdem sie am

Freitagnachmittag gefunden war, war der Zuspruch sowohl unter den Eltern als auch bei den Kindern sehr groß. Zahlreiche Interessenten mußten unberücksichtigt bleiben.

Am 19. 2. 1993 eröffneten Frau Frentzen-Milhofer und Frau Schließer mit 22 Mädchen und Jungen die erste Kinderturngruppe. Neben dem 75jährigen Geburtstag des Gesamtvereines kann die Kinderturngruppe also auf ein fünfjähriges Bestehen zurückblicken.



Bereits ein Jahr nach der Gründung wurde eine weitere Turngruppe eingerichtet. War die erste Gruppe für Kinder ab vier Jahre vorgesehen, konnten jetzt auch sechsjährige Kinder teilnehmen. Heute sind bereits drei Gruppen Bestandteil des Kinderturnens. Schon dreijährige Kinder werden unter Anleitung an eine gezielte sportliche Betätigung herangeführt.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Übungsleiterinnen; sie geben sich nicht mit der Betreuung der Kinder in der jeweiligen Turnstunde zufrieden. Von Beginn an besuchten sie in ihrer Freizeit entsprechende Fortbil-

dungsveranstaltungen und absolvierten die Übungsleiterausbildung.

Heute haben unter der Leitung von Liane Wilms von sieben Betreuerinnen schon fünf ihren Übungsleiterschein.

Von Beginn an stellten die Kinder ihr erworbenes Können im Rahmen verschiedener Veranstaltungen vor und erwarben dabei Anerkennung von den Zuschauern. Daß es sich dabei nicht nur um vereinsinterne Vorstellungen handelte, sei nur am Rande erwähnt. Die gezeigten Bilder geben einen kleinen Ausschnitt der Aktivitäten der Gruppe wieder.



Die *Dienstags* - Frauenturngruppe stellt sich vor



Wir sind eine Gruppe von 20 Frauen, die sich jeden Dienstag in der Zeit von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr in der Turnhalle zum Fitneßtraining trifft.

Nach einem Aufwärmprogramm absolvieren wir Konditionsübungen. Gleichzeitig bringen wir mit Aerobic und flotter Musik unseren Kreislauf in Schwung. Für die Kräftigung der

Muskulatur, für Dehn- und Stretchübungen, bei denen insbesondere etwas für die Problemzonen der Frauen getan wird, stehen uns entsprechende Gymnastikgeräte zur Verfügung.

Der Abschluß bildet das Erlernen und das Weiterführen von Tänzen. Neben diesen gymnastisch-sportlichen Übungen fehlt natürlich

nicht die Geselligkeit. Im Sommer, wenn die Sonne die Turnhalle zu sehr aufgeheizt hat, halten wir uns in der frischen Luft auf, indem wir z. B. Fahrradtouren durchführen. Auch Ausflüge nach Hamburg und Brügge standen schon auf dem Programm. Für dieses Jahr ist eine Mehrtagesfahrt nach Niederlahnstein geplant.

Daß der sportliche Aspekt immer im Vordergrund steht, mag man daran erkennen, daß wir bereits mehrfach Gast in der Sportschule in Hennef sein durften.

Unsere Gymnastikgruppe wurde aus einer Eigeninitiative heraus von einigen Frauen aus Gerderath gegründet. Erste Übungsleiterin war damals Erika Kieker.

Von den Gründungsmitgliedern gehören heute noch der Turngruppe an:

Annette Hammers, Inge Kiefer, Ilse Hansche, Monika Münch, Hannelore Verhoefen, Hilde Bürgers und Rosi Scherff.

Nachdem Erika Kieker aus beruflichen und zeitlichen Gründen nicht

mehr in der Lage war, diese Funktion weiter auszuüben, übernahm Inge Kiefer das Amt.

Sie bemühte sich jahrelang, uns fitzuhalten, indem sie uns an den Dienstagabenden verschiedene Übungen näherbrachte.

Leider ist es ihr jetzt aus persönlichen Gründen nicht mehr möglich, das Training zu leiten.

Auf diesem Weg möchten ihr alle Mitglieder der Turngruppe für ihre Bemühungen herzlichst danken.

An ihre Stelle ist Martina Palm als ihre Nachfolgerin getreten.

In der langen Zeit des Bestehens unserer Turngruppe haben wir schon manch heitere Episode erlebt, so daß wir zu einer festen Gruppe gewachsen sind, die aber immer offen ist für neue Mitglieder.

Die Dienstag-Turngruppe



30 Jahre Frauengymnastik

Mittwochsgruppe



Wir können es noch gar nicht fassen: „Unsere Gymnastikgruppe besteht im Mai 1998 schon 30 Jahre.

Doris Scholz gründete 1968 zusammen mit weiteren 15 Frauen und Mädchen die Turngruppe und wurde gleichzeitig deren Leiterin.

Im Jahre 1970 übernahm Maria Wilms die Leitung und übt das Amt bis heute aus.

Sie ist immer noch die Aktivste und spornt uns alle mit ihrem Enthusiasmus an.

Waren wir anfangs eigenständig,

so schlossen wir uns 1981 als offizielle Mitgliederinnen dem Grün-Weiss-Sparta Gerderath an.

In diesem Jubiläumsjahr besteht unsere Gymnastikgruppe aus 28 Mitgliedern. Die älteste von uns ist 76 Jahre alt und vom ersten Tag an bis heute noch munter bei der Sache.

Jeden Mittwoch, mit Ausnahme der Schulferien, heißt es bei uns: „Ab in die Turnhalle - wir haben heute abend männerfrei.“

Neben den Gymnastikstunden in der Turnhalle kommen auch Spaß und Freude außerhalb dieser Zeiten nicht zu kurz: Jährlich führen

wir gemeinsame Busfahrten und Radtouren durch, auch Karnevals- und Weihnachtsfeiern gehören dazu.

Ob jung oder alt, wir haben alle Spaß und Freude mit und in unserer Gymnastikgruppe.

Dem Verein Grün-Weiss-Sparta Gerderath wünschen wir zu seinem 75jährigen Bestehen weiterhin viel Erfolg!

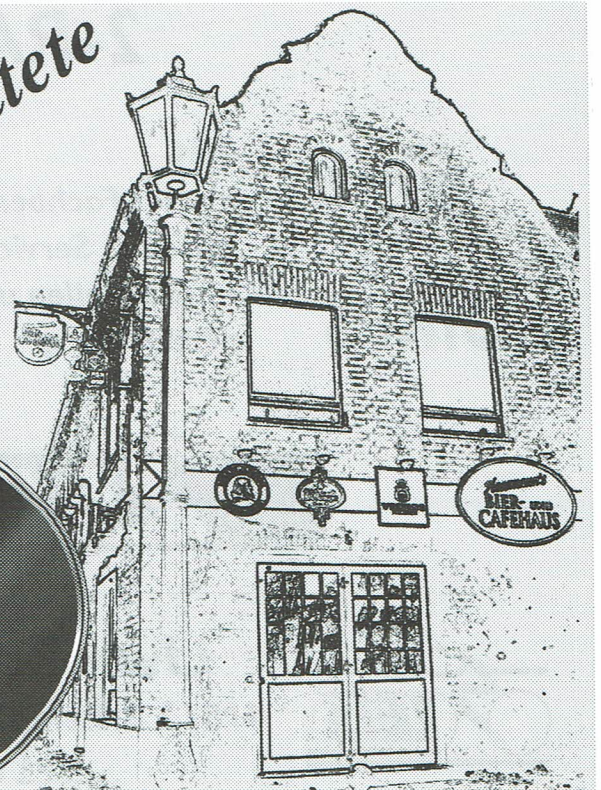
Die Mittwoch-Turngruppe

**Singles
Verliebte
Verlobte
Verheiratete**

*Franziskanerplatz 14 · 41812 Erkelenz
Telefon 0 24 31 / 98 16 18
Öffnungszeiten von 11.00 bis 1.00 Uhr*



**Inhaber:
Wolfgang Hessmann**



Dorfmeisterschaft

Heute werden in fast allen Ortschaften und Stadtteilen die sogenannten Dorfmeisterschaften jährlich einmal ausgetragen. Es handelt sich dabei um eine Fußballveranstaltung, bei der weniger der eigentliche Wettkampf im Vordergrund steht als vielmehr die Förderung des Dorflebens, das gegenseitige Kennenlernen und der finanzielle Erlös, der sozialen Zwecken zugute kommt.

Daß es auch in Gerderath diese Einrichtung unter den Vereinen, den Straßen- und Hobbymannschaften gibt, ist in erster Linie einer Idee zu verdanken, die unser jetziger Trainer der ersten Mannschaft, Rolf Bowens, ausgehend von einem gemeinnützigen Gedanken in die Tat umsetzte.

Im Jahre 1986 wurde auf dem Sportplatz in Gerderath die erste Veranstaltung dieser Art ausgetragen. Mit dem Gewinn konnte seinerzeit ein Kinderspielplatz

zumindest teilweise mit Spielgeräten ausgestattet werden.

Seit dieser Zeit wird die „Dorfmeisterschaft“ in der fußballosen Sommer(ferien)zeit ausgetragen. Meldeten sich in den Anfangsjahren „nur“ Herrenmannschaften, beteiligten sich in den Folgejahren auch Damenmannschaften aktiv an der Veranstaltung.

Innerhalb der Vereinsvereinigung - es handelt sich dabei um einen Zusammenschluß aller Schulen, Gruppierungen und Vereine Gerderaths - wurde beschlossen, daß die Veranstaltung von der Vereinsvereinigung mitgetragen wird.

Dem Verein Grün-Weiss-Sparta Gerderath wurde die Ausrichtung der künftigen Dorfmeisterschaften mit der Maßgabe übertragen, die Hälfte des Reinerlöses nach Abstimmung mit den anderen Vereinen einem gemeinnützigen Zweck zukommen zu lassen.

Fast alle Vereine haben sich bisher beteiligt und dazu beigetragen, daß in den bisher ausgetragenen Dorfmeisterschaften schon einige Spenden an Schulen, Kindergärten, Jugendorganisationen und Vereine weitergegeben werden konnten.

Daß gerade Spenden von besonderer Bedeutung sind, kann man an den immer geringer werdenden Zuschüssen der kirchlichen und kommunalen Stellen ermessen.

Auch in Zukunft wird die Situation in dieser Hinsicht auf Grund der allgemeinen Finanzlage nicht besser, so daß unerwartete Gelder aus solchen und ähnlichen Veranstaltungen eine fast unabdingbare Notwendigkeit zur Erfüllung der übertragenen Aufgaben sind. Deshalb sei an dieser Stelle noch einmal allen gedankt, die sich an den Dorfmeisterschaften beteiligt haben, sei es aktiv bei den Spielen, oder aber als interessierte Zuschauer.

Das Trommlercorps konnte in den Jahren 1991 bis 1994 viermal in Folge den Titel des Dorfmeisters erringen, so daß der

zuerst gestiftete Wanderpokal in den Besitz des Trommlerkorps übergang.

**Der vierfache Dorfmeister im
Bild
Das Trommlercorps**



Die diesjährige Dorfmeisterschaft wird im Rahmen der Feierlichkeiten des Vereinsjubiläums am 15.08.1998 ausgetragen.



Die Freundschaft zwischen
Grün-Weiss-Sparta Gerderath
und dem Sportverein aus der
Partnerstadt Saint James,
„La Patriote“

Der Partnerschaft zwischen Saint James und Erkelenz muß in dieser Festschrift ein Artikel gewidmet werden, weil die Historien von Gerderath ausgingen.

Die Stadt Erkelenz ging 1974 eine Partnerschaft mit der französischen Stadt Saint James ein.

Der Ursprung dieser Partnerschaft ist die 1969 zustande gekommene Beziehung der Sportvereine aus Saint James und Gerderath.

Unmittelbar nach den ersten Kontakten trafen sich die Vertreter beider Gemeinden.

Die Bürger von Wassenberg hatten bereits zuvor Verbindungen zu Pontorson, einer französischen Stadt in der Normandie, die im Jah-

re 1969 zu einer Partnerschaft beider Städte führte.

Aus heutiger Sicht mögen diese Vorgänge als ein ganz normaler Ablauf zu Beginn von Beziehungen angesehen werden. Um diese ersten vorsichtigen Annäherungen zwischen Deutschen und Franzosen heute richtig zu verstehen, ist es notwendig, den Blick einmal 30 Jahre zurückzuwenden: Der Krieg war erst seit wenig mehr als 20 Jahren beendet. Viele ehemalige Soldaten waren rund 50 Jahre alt und bekleideten Führungspositionen sowohl im öffentlichen Leben als auch im Berufsalltag und in Vereinsgremien. Die Bevölkerung an der französischen Küste hatte unter der deutschen Besatzung und während der Invasion unter den vernichtenden Kämpfen besonders gelitten. Die zahlreichen Soldaten-

friedhöfe sind bis heute Mahnmahl für diesen Abschnitt der deutsch-französischen, wie auch der europäischen Geschichte.

Vor diesen Hintergründen war der Gedanke der Aussöhnung die Triebfeder bei der Entstehung der Beziehungen. Hier bot die unbelastete und unbefangene Jugend die beste Voraussetzung zur Vertrauensbildung und zum unbeschwerten Umgang miteinander.

Daher wurden die Beziehungen in den 70er und 80er Jahren mit vie-

len gegenseitigen Besuchen und Kontakten zwischen den Vereinen beider Orte intensiviert, die sich letztlich auch zu persönlichen Freundschaften entwickelt haben.

Besonders haben sich *Leo Heutz* und *Jakob Franzen* um die Partnerschaft mit Saint James verdient gemacht. Beide wurden für ihren Einsatz mit der Ehrenbürgerschaft der Stadt Saint James ausgezeichnet.



1. Mannschaft zu Besuch in Saint James 1984



Die „Fußballfamilie“ Wilms

Gertrud und Heinrich Wilms haben in Gerderath einen sehr hohen Bekanntheitsgrad. Heinrich war in 1980 Schützenkönig und seine Gertrud „Landesmutter“.

Dieser Titel ist ihr wohl zugefallen, weil sie eine große Familie zusammengehalten sowie ein offenes Herz und Verständnis für jeden und alles hat.

Vor zwei Jahren konnten Gertrud und Heinrich im Kreis ihrer Familie und mit der ganzen Dorfgemeinschaft ihre Goldene Hochzeit feiern, ein unvergeßliches Erlebnis für alle, die dabei waren.

Das Herz der meisten Familienmitglieder schlägt in hohem Maße für den Fußballsport.

Allerdings hat der zweite Weltkrieg Heinrichs Fußballkarriere stark eingegrenzt. In den Zeiten, in denen man üblicherweise am besten Fußball spielt, war er entweder Soldat, oder er mußte auf Grund der politischen Verhältnisse eine Zwangspause einlegen, weil die sportlichen Aktivitäten ruhten.

Ihre Kinder konnten sich aber in einem weitaus höheren Maß für den Fußballsport einsetzen. Sieben von insgesamt zehn haben Fußball gespielt, drei Damen und vier Herren.

Beginnen wir, wie sich das gehört, mit den Damen.

Marlene war vier Jahre bei Sparta aktiv. Sie hat als Feldspielerin verschiedene Positionen übernommen, war aber auch als Torfrau sehr begabt.

Michaela spielte fünf Jahre Fußball, davon drei in unserem Verein und zwei beim STV Lövenich.

Die aktivste der Wilms-Mädchen war Marianne. Sie spielte 14 Jahre Fußball, und zwar von 1972 bis 1976 in Spartas Damenmannschaft, anschließend von 1976 bis 1986 beim STV Lövenich. 1980 hat sie den Trainerschein, die F-Lizenz, und 1982 den B-Schein erworben. Daß eine Frau eine solche Lizenz erwirbt, ist eine ganz große Seltenheit.

Die Fußballschuhe hat sie nie ganz an den Nagel gehängt: Sie ist noch immer bei jeder Dorfmeisterschaft aktiv bei der Sache und spielt dar-

über hinaus seit etwa einem Jahr in der Ü 30-Mannschaft von Lövenich. Vor allem aber betreut sie seit vielen Jahren Jugendmannschaften.

Bei den Herren hat Jürgen die kürzeste Fußballaufbahn aufzuweisen. Wegen seines frühen Wegzuges aus Gerderath hat er „nur“ Jugendfußball bis zur A-Jugend betrieben.

Ca. 30 Jahre Fußballaktivität bei Sparta kann Heinz vorweisen, und zwar von der Jugendabteilung über die Senioren bis zu den Alten Herren. Es zeichnet ihn aus, daß er Verantwortung übernimmt, hat er doch im Februar diesen Jahres den Vorsitz bei den Alten Herren übernommen.

Auf eine gleichlange Fußballzeit kann Franz Josef zurückblicken: Ähnlich wie sein Bruder Heinz spielte er in allen Mannschaften und Abteilungen unseres Vereines. Lange Zeit war er Stammspieler in der ersten Mannschaft.

Das größte Fußballtalent der Familie war zweifellos Gerd. Sein früher Tod war für uns alle unfaßbar. Seinen sportlichen Werdegang hier

angemessen zu würdigen, ist nicht möglich. Stichpunktartig kann zu seiner Laufbahn gesagt werden, daß er mehrere Jahre Jugendauswahlspieler war und beim 1. FC Mönchengladbach spielte. Er legte im weiteren Verlauf ein erfolgreiches Probetraining beim damaligen Bundesligaverein Fortuna Düsseldorf ab. Den Schritt zum Profifußballspieler hat er aber letztlich nicht vollzogen. Nach einer dreijährigen Spielertrainertätigkeit bei STV Lövenich übernahm er zur Saison 1981/1982 das gleiche Amt bei Sparta Gerderath, das er bis 1989 ausübte. Die Aussage, daß unter seiner sportlichen Führung unser Verein seine erfolgreichste Zeit nach dem Krieg hatte, ist nicht übertrieben. Nach dieser Zeit orientierte er sich zum SC 09 Erkelenz, wo er als Spieler, Trainer und Obmann in der Folgezeit tätig war.

Nicht nur Gertruds und Heinrichs Kinder sind im Fußballsport aktiv. Es waren bzw. sind auch einige Schwiegerkinder mit großem Engagement bei Sparta im Einsatz. Mittlerweile sind sogar einige Enkelkinder in der Jugendabteilung aktiv bei der Sache.

Sparta Anekdoten

Josef Dahlmanns erinnert sich

Es handelt sich hier um eine wahre Begebenheit, die sich anlässlich eines Fußballspiels Gerderath gegen Baal in den 50er Jahren zutrug.

Das Heimspiel fand auf dem damaligen Sportplatz an der Vossemer Straße statt. Es war Herbst, das Wetter war der Jahreszeit entsprechend schlecht und ungemütlich.

Josef Dahlmanns stand im Tor der damaligen Gerderather Mannschaft.

Hier muß einfach erwähnt werden, daß Gerhard Dahlmanns, Vater des Torwartes, die Fußballaktivitäten seines Sohnes gar nicht gerne sah, konnte aber dem Großjährigen letztlich das Spielen nicht verbieten. Nach und nach wurde er aber zum regelmäßigen Zuschauer bei den Fußballspielen seines Sohnes.

Jedenfalls stand die Gerderather Mannschaft in dem besagten Spiel

ständig unter Druck und war in die Defensive gedrängt.

Als ein harter Schuß auf das Tor losgelassen wurde, konnte Torwart Josef den Ball zwar erreichen, aber das schwere, glitschige Leder entglitt seinen Händen. Sein Nachfassen kam zu spät, der Ball hatte die Torlinie überschritten, es stand 1:0 für Baal.

Vater Dahlmanns, der sich (seltsamerweise) immer in der Nähe des Tores aufhielt, in dem Sohn Josef stand, hatte dementsprechend alles hautnah miterlebt, so daß er loschimpfte: „Warum hältst Du den Ball nicht fest? Wozu stehst Du überhaupt da? Wir verlieren das Spiel noch!“ Wahrscheinlich sind weitaus heftigere Worte gefallen, so genau will das heute niemand mehr wissen.

Obwohl Josef sich verteidigte, in dem er dem tiefen Schlamm, dem rutschigen Boden, der Glätte des Leders und der Schwere des Balles

die Schuld gab, war es für Vater Gerhard Dahlmanns ein vermeidbares Tor.

Obwohl es im weiteren Spielverlauf Torwart Josef noch gelang, zwei Elfmeter, die gegen Gerderath verhängt worden waren, zu halten, hatte er nach Meinung seines Vaters das Spiel verloren, das im übrigen auch 0:1 endete.

Gerhard Dahlmanns war in unserem Dorf als energischer, zielstrebigere Mensch und als erfolgreicher Bauunternehmer bekannt. Am Montagmorgen nach dem erwähnten Spiel erhielt Josef von seinem Vater den Auftrag, besser Befehl: „Du gehst mit zum Sportplatz, die Torräume werden ausgeschachtet.

Ich werde Wilms Heinrich beauftragen, Schotter und Kies anzufahren. Dann werden die Torräume trockenbleiben und so etwas wie gestern wird nicht mehr passieren.“



Gottfried Schmidt

Inh. W. Schmidt

DACHDECKERMEISTER

*Ob Ihr Dach steil oder flach –
kein Problem für den Mann vom Fach!*

41812 Erkelenz, Franziskaner-Platz 5, Telefon 0 24 31/25 50

Sparta Anekdoten

Alte Gerderather erinnern sich

Leider haben wir nur wenig Informationen aus der Vergangenheit. So sind wir auf das Erinnerungsvermögen einiger älterer Mitbürger angewiesen. Als Hauptinformanten aus der Vorkriegszeit können wir *Franz Küppers, Jakob Franzen und Heinrich Wilms* bezeichnen.

Von ihnen wissen wir, daß es vor dem Krieg schon drei Sportplätze in Gerderath gegeben hat. Die ungefähre Lage dieser Plätze haben wir in einer Flurkarte eingezeichnet und numeriert.

Bei den beiden ersten Plätzen handelte es sich um Kuhweiden.

Ein Trainingsbetrieb war erst möglich, nachdem die Kühe zum Melken abgetrieben worden waren.

Vor den eigentlichen Spielen mußten die Plätze -oder besser: die Weiden- erst einmal von Kuhfladen gesäubert werden.

Für die heutige Zeit wären diese Verhältnisse unvorstellbar.

Der dritte Platz befand sich am Weidbruchsweg. Er wurde von der katholischen Kirche zur Verfügung gestellt. Die Pflege des Platzes mußte in Eigenregie mit Pferden und entsprechendem landwirtschaftlichen Gerät durchgeführt werden.

Der Verein hatte sein Vereinslokal bis in die 60er Jahre in der Gaststätte Sieben bzw. Schmitz eingerichtet.

Es war eine durchaus wichtige Örtlichkeit, die anlässlich der Spiele nicht nur dazu da war, möglichst schnell an Getränke zu gelangen, denn an den Sportplätzen waren weder Umkleidemöglichkeiten noch Toiletten und Waschgelegenheiten vorhanden, so daß sich die Spieler im Vereinslokal umziehen und waschen mußten. Duschen gab es

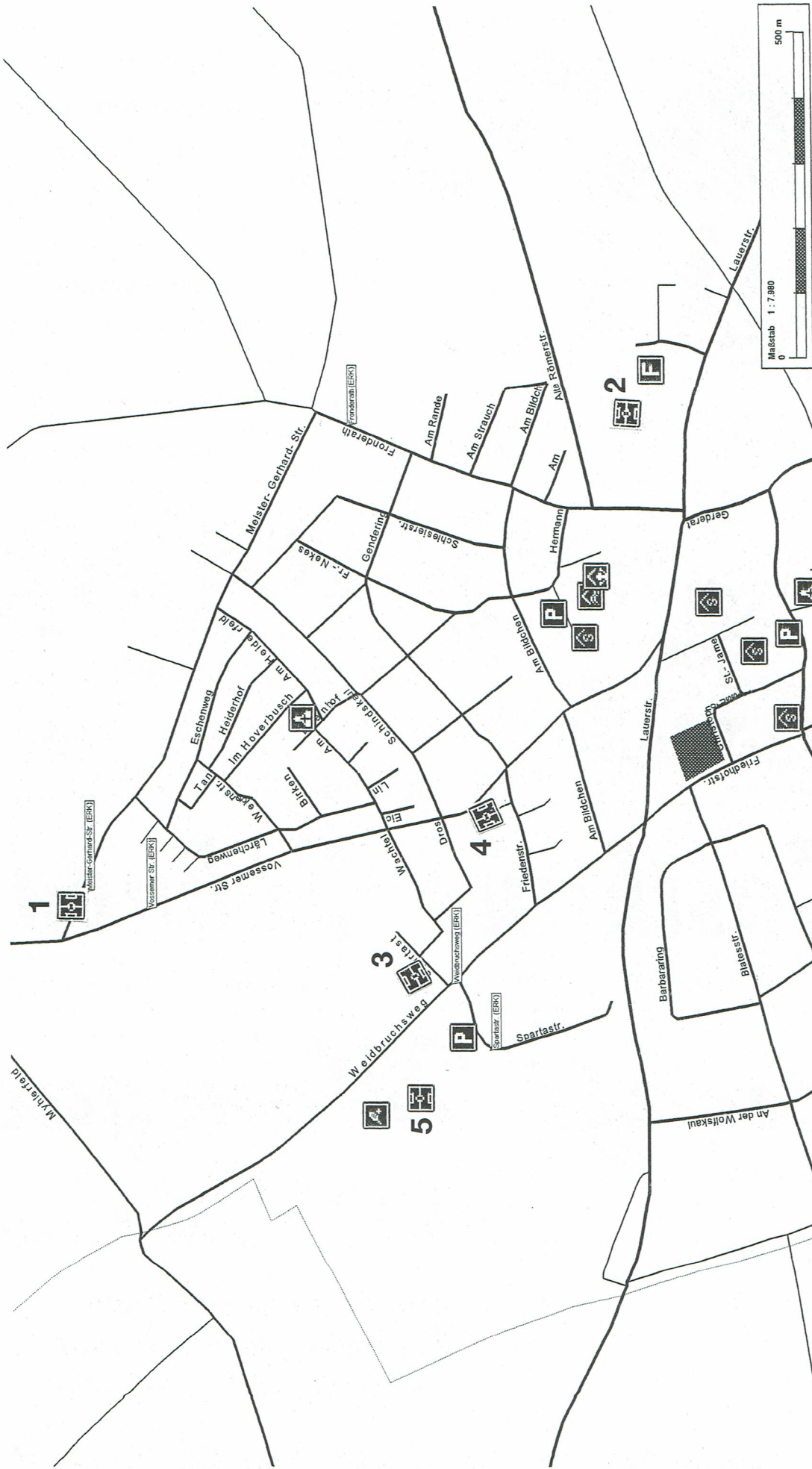
erst später. Diese Zustände änderten sich erst in den 60er Jahren.

Von unseren fußballbegeisterten Mitgliedern *Franz Küppers* und *Heinrich Wilms* wissen wir, daß das Zurücklegen der verhältnismäßig weiten Wege vom Vereinslokal bis

zu den Sportplätzen vor dem Krieg ein Ritual waren. Die Mannschaft, in ihrer Begleitung viele Zuschauer, legte diesen Weg im Gleichschritt und mit einem Marschlied auf den Lippen zurück.

Die Begeisterung war groß und die beiden waren als Kinder und Jugendliche oft mit dabei.





1 heutiges Vossem
4 Vossemer Straße

2 heutige Feuerwehr
5 aktuelle Sportplatz-Anlage,
SpartasträÙe

3 gegenüber jetzige Spartastraße

Sparta Anekdoten

Die Festnahme eines Schiedsrichters führte zum Spielabbruch

Diese kuriose Geschichte trug sich 1977 während des Bezirksligaspiels *Viktoria Gangelt* gegen *Sparta Gerdath* zu. Nach einer Viertelstunde, unsere Sparta führte 1:0, erlitt ein Zuschauer eine Herzattacke. Plötzlich stürmte ein Polizist den Platz und forderte den Schiedsrichter auf, das Spiel zu unterbrechen. Schiedsrichter Kautschor bat den Polizisten, den Platz zu verlassen, und setzte dann das Spiel mit einem Schiedsrichterball fort. Unbeeindruckt von dieser Maßnahme kam der Polizist wieder auf den Platz und forderte erneut eine Spielunterbrechung, da man den Rettungswagen alarmiert habe. Der Schiri schickte den Ordnungshüter abermals vom Platz mit dem Hinweis, er werde das Spiel unterbrechen, sobald er das Martinshorn höre. So geschah es dann auch. Der Rettungswagen konnte quer über den Platz zu dem erkrankten Zuschauer fahren. Der Polizist betrat nun zum drittenmal den Platz und verlangte die Personalien des Herrn Kautschor. Dieser meinte, die könne man dem Spielbericht entnehmen. Daraufhin drehte

der Polizist dem Schiedsrichter den Arm auf den Rücken, und mit den Worten „*Ich nehme Sie jetzt fest*“ führte er den Schiri zum Streifenwagen. Herr Kautschor sah sich danach leider nicht mehr in der Lage, das Spiel fortzusetzen.

Schiedsrichter Kautschor leitete einige Jahre später eine Vielzahl von Bundesligaspielen und hatte sogar einige internationale Einsätze.

Bei einem zufälligen Treffen mit damaligen Spielern in der Sportschule Hennef konnte er sich, fast 20 Jahre nach dem Ereignis, noch sehr gut an jede Einzelheit erinnern.



Sparta Anekdoten

Die Barkassierung oder: Die überflüssigen Einzugsermächtigungen

Wer kennt nicht das ständige Bemühen in einer Jahreshauptversammlung, geeignete Personen zu finden, die in der Lage sind, ein bestimmtes Amt auszufüllen? Jeder Vorschlag weckt einen der Anwesenden aus seiner Lethargie; gleichzeitig wird die vorgeschlagene Kandidatur mit tollen Argumenten vehement abgelehnt.

Welch ein glücklicher Umstand wurde daher dem Verein beschert, als sich Otto Keilau bereit erklärte, als zweiter Kassierer den Vorstand zu unterstützen. Leider ist er vor einigen Jahren verstorben, aber dennoch kann sich auch heute noch fast jedes Vereinsmitglied an ihn erinnern.

Bei seiner Wahl zum zweiten Kassierer gab es glücklicherweise noch keinen Computer, der die Rechnungen automatisch erstellte und an Mitglieder oder Banken weiterleitete.

Auch die heute von den Kassierern ersehnten Einzugsermächtigungen hatten noch keinen Ein-

zug in das Buchungswesen des Vereines gehalten.

Während heute zahlreiche Mitglieder den Weg zur Bank oder zur Sparkasse auf sich nehmen müssen, um den Jahresbeitrag an den Verein zu entrichten, wartete man in früheren Jahren im zeitigen Frühjahr auf Otto Keilau.

Gerne ließ jeder seinetwegen die begonnene Gartenarbeit liegen.

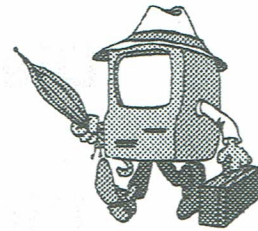
Wer erinnert sich nicht an das Ritual seines Kassierens? Zunächst stellte er sein Fahrrad ab, nahm danach seine Aktentasche und klingelte an der Haustür.

Aus heutiger Sicht kann gesagt werden, daß niemand ernsthaft erwartete, seinen Jahresbeitrag sofort an der Haustür bezahlen zu müssen, auch Otto selbst nicht. Dafür setzte man sich mit ihm im Wohnzimmer oder in der Küche zusammen, um über den Verein, die Mannschaften und den Vorstand zu quatschen - natürlich nur im positiven Sinne.

Daß dabei mal ein Schnäpschen, vielleicht auch mal ein Gläschen Wein getrunken wurde, versteht sich von selbst.

Otto war deshalb aus Zeitgründen nicht immer in der Lage, die für den Abend vorgesehenen Kassierungen vollständig zu erledigen, dafür war aber jeder von seiner Menschlichkeit beim Kassieren angetan. Man brauchte Otto nicht zu „booten“. Auch war es nicht notwendig, bei ihm die „Enter-Taste“ zu betätigen. Hätte bei ihm irgendjemand versuchen wollen, die „F1-Hilfe-Taste“ zu

drücken, wäre er geflüchtet und hätte sein Glas Wein vor Schreck stehenlassen.



Viele sehnen sich nach diesen Zeiten zurück, doch läßt sich (leider) das Rad der Zeit nicht zurückdrehen.



Otto Keilau (zweiter von rechts) im Kreise langjähriger Weggefährten.

Möchten Sie Mitglied bei Grün-Weiß Sparta Gerderath werden?

**Füllen Sie einfach
dieses Formular aus!**



Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft bei Grün-Weiß Sparta Gerderath

Name: _____

Vorname: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Geb.-Datum: _____

Tel.: _____

**Hiermit ermächtige ich Grün-Weiß Sparta Gerderath den zur Zeit gültigen
Mitgliedsbeitrag in Höhe von DM 60,00 von meinem Konto abzubuchen.**

Meine Bankverbindung lautet: Bank: _____

Kto. Nr.: _____

BLZ: _____

Datum _____

Unterschrift _____



Der gesamte Vorstand und die Mitarbeiter des Jubiläumskomitees, dazu die bisherigen Platzwarte und die Vereinswirtin Sonja Bienemann stellen sich, vor dem Vereinslokal „Zur Zöff“, zu einem Erinnerungsfoto.

Impressum

Herausgeber: Grün-Weiß Sparta Gerderath e. V.

Verantwortlich für den Gesamthalt:

Werner Schild,
Rolf Bowens,
Andreas Hemmann,
Leo Schmitz,
Berthold Gause
und Vorstand

